

# Sucht sucht Erfüllung

Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, Polizei und Rechtspflege

Markus Stuppe, Klinik für Abhängigkeitserkrankungen, Helios Kliniken Schwerin

# Welche Fragen bekommen Sie beantwortet?

- Welche Suchtstoffe gibt es?
- Welche Vorteile bieten Suchtmittel? Und Nachteile?
- Leidenschaft oder Rausch oder Abhängigkeit?
- Wann ist man süchtig oder suchtmittelabhängig?
- Guter Rat!?

# Worum geht es?

## **Alkohol, Nikotin, Drogen und Medikamente**

- sind leicht zugänglich
- gehören für viele Menschen zum Alltag
- Konsum ist nicht strafbar
- können körperlich und psychisch abhängig machen – müssen aber nicht

# Psychotrope Substanzen

- Alkohol
- Opioide (Heroin, Codein, Morphin, Tilidin)
- Cannabinoide (THC, Haschisch, Marihuana, Spice)
- Sedativa, Hypnotika (Benzodiazepine, GHB/GBL)
  
- Kokain (Crack)
- Stimulantien (Koffein, Amphetamine, „Crystal“, Ecstasy, Designerdrogen)
  
- Halluzinogene (LSD, Pilze, Psilocybin)
- Tabak, Flüchtige Lösungsmittel (Klebstoffe)

# Was können Suchtmittel anbieten?

- leistungsfähig bleiben
- Gleichgewicht halten
- Angst überwinden
- Hemmungen verlieren
- einschlafen können
- entspannen

# Gesellschaftliche Präferenzen von Drogen

Indigene (Nordamerika): Meskalin, Peyote

Indigene (Südamerika): Koka, Ayahuasca

Zentralafrika: Iboga

Pazifik: Kava

Sibirien: Fliegenpilz

Araber: Haschisch

Perser: Opium

Europäer: Alkohol

# **Psychoanalytische Sicht des Rausches**

## **(Sigmund Freud)**

Rausch: Abwehrform zwischen Neurose und Wahnsinn (1928), Manie (1930)  
Erlebnisnähe zur Sexualität

Selbstkontrolle (Kokain!)

Ambivalenz zw. Rausch und Droge  
(generell, Gesellschaft, Tendenz zur Pathologisierung)

# Psychoanalytische Sicht des Rausches

Rausch ist Flucht aus der gesellschaftlichen Realität (Ichpsychologie)

Rausch ist der Versuch, das Verlassenwerden durch das Selbstobjekt (Mutter) auszugleichen (Droge ist neues Selbstobjekt – Rückkehr in den Mutterleib):

- a) beherrschen und kontrollieren (kindl. Omnipotenz – Tod überwinden und beherrschen)
- b) Selbst verlassen im Rausch (Transzendenz, Mystik, Religion, ritueller Rausch) (Kohut; Rost 1987)

Sucht ist Verlust der Rauschfähigkeit



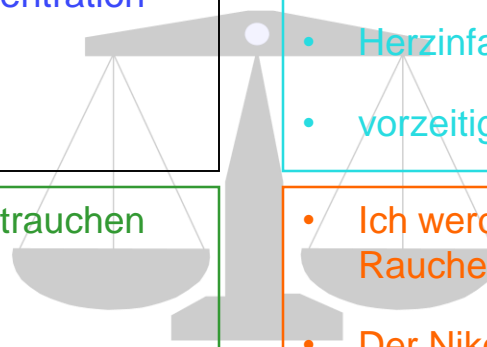
# Komorbide psychische Störungen

- weitere Suchterkrankung (Substanz, Glücksspiel, Verhaltenssucht)
- Persönlichkeitsstörung (zwanghaft, ängstlich-vermeidend, abhängig, depressiv, Borderline, antisozial)
- Angststörungen und PostTraumatische BelastungsStörung PTBS
- Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitäts-Störung ADHS
- Depression
- Schizophrene Psychose

# Vorteile und Nachteile – des Rauchens und Nichtrauchens

- Rauchen entspannt mich / komme besser mit Stress klar
- Rauchen erleichtert Kontakte
- Rauchen steigert meine Konzentration
- Ich gönne mir sonst nichts

- Mehr Gesundheit durch Nichtrauchen
- Ich spare viel Geld
- besserer Geschmackssinn
- positives Selbstbild
- körperliche Fitness



- Rauchen macht schlechten Atem, gelbe Zähne und Finger
- Krebsgefahr
- Zigaretten sind teuer
- Herzinfarkt und Schlaganfall
- vorzeitige Hautalterung

- Ich werde zunehmen, wenn ich mit dem Rauchen aufhöre
- Der Nikotinentzug / die Sucht ist zu stark für mich
- Ich rauche schon so lange - da ist Aufhören doch sinnlos

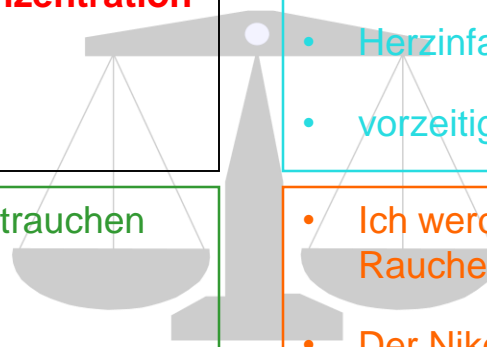
# Vorteile und Nachteile – des Rauchens und Nichtrauchens

- Rauchen entspannt mich / komme besser mit Stress klar
- Rauchen erleichtert Kontakte
- Rauchen steigert meine Konzentration
- Ich gönne mir sonst nichts

- Mehr Gesundheit durch Nichtrauchen
- Ich spare viel Geld
- **besserer Geschmackssinn**
- **positives Selbstbild**
- körperliche Fitness

- Rauchen macht schlechten Atem, gelbe Zähne und Finger
- Krebsgefahr
- Zigaretten sind teuer
- Herzinfarkt und Schlaganfall
- vorzeitige Hautalterung

- Ich werde zunehmen, wenn ich mit dem Rauchen aufhöre
- Der Nikotinentzug / die Sucht ist zu stark für mich
- Ich rauche schon so lange - da ist Aufhören doch sinnlos



# Ungeschriebene Regeln im Umgang mit Alkohol

1. Regelmäßiger Alkoholkonsum ist normal.
2. Alkohol gehört dazu.
3. Alkoholkonsum lernt man durch Vorbilder und durch Versuch-und-Irrtum.
4. Trinke soviel wie Dein Nachbar - und nicht mehr als Dein Arzt!

# Rausch und Abhängigkeit

Psychotrope Substanzen → angenehmer Rausch

Regelmäßiger Konsum → Dosissteigerung für Rausch

Abhängiger Konsum → Vermeiden von Entzugssymptomen

# Wann beginnt der Missbrauch

Wir alle erleben Stimmungsschwankungen, Probleme und Schwierigkeiten, denen wir am liebsten ausweichen möchten.

Fast alle greifen hin und wieder zu einem Mittel, das die Welt rosiger erscheinen lässt.

Wenn dies zur Gewohnheit wird, beginnt der Missbrauch.

# Wann bin ich abhängig?

- Ich trinke nicht mehr als 2 – 3 Bier.
- Ich zocke ja nicht jeden Tag.
- Meine Freunde trinken viel mehr und haben keine Probleme damit.
- Ich trinke nur am Wochenende und nicht bei der Arbeit.
- Ich kiffe nur mit Freunden. Wenn ich alleine bin, nie.

# Abhängigkeitssyndrom

1. Starker Wunsch oder Zwang
  2. Verminderte Kontrollfähigkeit (Beginn, Ende, Menge)
  3. Körperliches Entzugssyndrom
  4. Toleranz
  5. Vernachlässigung anderer Interessen
  6. Konsum trotz Nachweises eindeutiger schädlicher Folgen
- ➡ Drei oder mehr Kriterien müssen während eines Jahres gleichzeitig vorgelegen haben



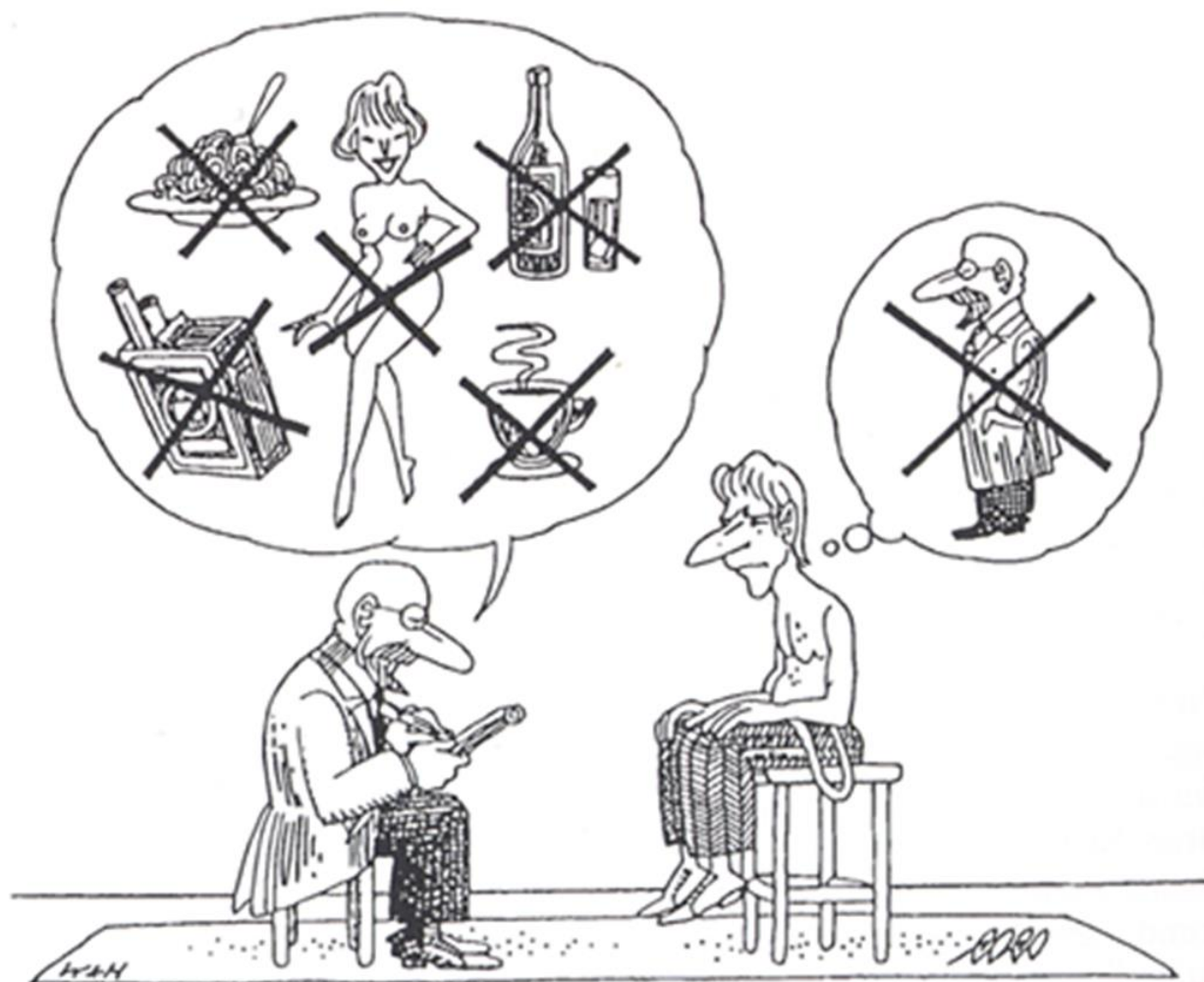
# Gute Ratschläge zum Konsum

Ein leidenschaftlicher Raucher,  
der immer wieder von der Gefahr des Rauchens  
für seine Gesundheit liest, hört in den meisten Fällen auf

zu lesen.



# Guter Rat!



Coco

# Genusstipps

- Genuss braucht Zeit
- Genuss muss erlaubt sein
- Genuss geht nicht nebenbei
- Weniger ist mehr
- Ausschuchen, was gut ist
- Ohne Erfahrung kein Genuss
- Genuss ist nicht alltäglich

**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit**